

7. Als einziger Autor wird im Sachsenspiegel zu Beginn der Kirchenvater Origenes mit dem Satz zitiert: *Orienes (!) wissagede hir bevoren, dat ses werlde scolden wesen*, womit die Lehre von den Weltaltern eingeleitet wird⁵⁹. Seit der Jugendschrift von Ulrich Stutz, 'Das Verwandtschaftsbild des Sachsenspiegels' von 1890 ging man allerdings in der Forschung davon aus, daß Eike hier den Kirchenvater Origenes mit den Etymologiae des Isidor von Sevilla verwechselt habe, die auch unter dem Titel 'Origines' überliefert wurden⁶⁰; so noch Eckhardt in seiner letzten Sachsenspiegelausgabe⁶¹. Auch Isidor spricht von sechs Weltaltern, läßt aber das vierte Weltalter anders als Eike beginnen, der es mit der Gestalt des Moses verbindet, während Isidor es erst mit David anfangen läßt⁶². Nach Isidor endet die Welt mit dem sechsten Weltalter, während Eike seine eigene Gegenwart als siebentes und letztes Weltalter bezeichnet⁶³. Es sei zu einem nicht genau gekennzeichneten Zeitpunkt auf das mit Christi Geburt beginnende sechste Weltalter gefolgt. Roderich Schmidt hat schon 1951 in seiner leider ungedruckt gebliebenen Greifswalder Dissertation 'Studien über Eike von Repgow und den Sachsenspiegel' die These von Stutz ausführlich und überzeugend kritisiert und widerlegt. Schmidt wies zunächst darauf hin, daß Origenes ebenso wie Eike von sieben Weltaltern ausgeht und die Weltalter zu jeweils tausend Jahren zählt. Schmidt vermutete, daß Eike eine Exzerptensammlung aus Ori-

59) Sachsenspiegel. Landrecht I. 3 § 1, ed. ECKHARDT (wie Anm. 11) S. 72. Eckhardt edierte 1933 *Orienes*, vgl. ed. ECKHARDT, MGH Fontes iuris N.S. 1 (1933) S. 21, 1973 jedoch *Origenes* ohne Angabe von Textvarianten. Die Quedlinburger Handschrift bietet jedenfalls die Lesart *Orienes*, vgl. Karl August ECKHARDT, Sachsenspiegel. Quedlinburger Handschrift (MGH Fontes iuris 8, 1966) S. 17.

60) Ulrich STUTZ, Das Verwandtschaftsbild des Sachsenspiegels und seine Bedeutung für die sächsische Erbfolgeordnung (Untersuchungen zur deutschen Staats- und Rechtsgeschichte 34, 1890) S. 24.

61) ECKHARDT (wie Anm. 11) S. 72 Anm. 37. Im Sinne von Stutz auch ZEUMER, Sächsische Weltchronik (wie Anm. 11) S. 139 und neuestens Frank-Michael KAUFMANN, Glossen zum Sachsenspiegel-Landrecht. Buch'sche Glosse (MGH Fontes Iuris N.S. 7/1, 2002) S. 143 Anm. 1.

62) Sachsenspiegel. Landrecht I. 3 § 1, ed. ECKHARDT (wie Anm. 11) S. 72: *Nu is uns kundich van der hiligen scrift, dat an Adame diu erste werlt began ... an Moyse diu virde, an David diu fifte*. Isidori Hispalensis Episcopi Etymologiarum sive Originum Libri XX, ed. Wallace Martin LINDSAY, 1 (1911), V. XXXIX: *Quarta aetas. David ann. XL ... - Quinta aetas. Hebraeorum captivitas ann. LXX*.

63) Sachsenspiegel. Landrecht I. 3 § 1, ed. ECKHARDT (wie Anm. 11) S. 72: *An der seven den sin we nu sunder gewisse tal*. Isidor von Sevilla (wie Anm. 62), V. XXXIX: *Residuum sextae aetatis tempus Deo soli est cognitum*.